

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Historia Zaringo Badensis**

**Schöpflin, Johann Daniel**

**Carolsruhae, 1765**

CCCVI.

[urn:nbn:de:bsz:31-295118](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-295118)

CCCVI.

WENCESLAI IMP. PRIVILEGIUM FORI, RUDOLFO  
MARCHIONI HACHBERGA - ROETELANO  
DATUM.

ANNO MCCCXCVII.

*Ex autographo tabularii Bada - Durlacensis.*

**W**ir *Wenzlaw* von Gotes Gnaden Romischer Kunig zu allen Zeiten  
merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim, bekennen vnd tun  
kunt offentlichen mit diesem brieue, allen den die In sehen oder horen  
lesen, das wir durch solichen dinst vnd Trewen willen als vns vnd dem  
Riche der Edel *Rudolf Marggraf von Hochberg*, genant von Röteln vnd  
von Sufenberg, vnser vnd des Reichs lieber getrewer oft vnd dicke  
nutzleich vnd williclich getan hat, teglich tut, vnd fürbafs tun sol vnd  
mag in kunftigen zeyten, Im vnd seinen Erben, mit wolbedachtem  
mute, gutem Rate vnd rechter wifsen dife befunder gnad gethan haben,  
vnd tun In die in crafft ditz briefs vnd Romischer kuniglicher mechte,  
das nyman in welicherley werden, adel, oder wesen der sey Sy Ir die-  
ner lewte vnd vnderfessen, Es sein Eygenlewte, pfandlewt, oder an-  
der, Man oder Wybe, Knaben oder Töchter für kein Landgericht, oder  
anderwertlich gerichte, vmb keinerley Schulde oder sache nicht für-

*Cod. Dipl.*

A a a a

triben, heyschen oder laden, noch vber sy kein vrteyle sprechen fulle oder moge in dhein wis, vßgenommen allein vnser vnd des Reichs Hofgerichte. Sunder hett ymand zu dem egenanten Rudolf oder seinen Erben ichtes zu sprechend, der sol vnd mag das vor vnserm vnd des Reichs Hofgerichte suchen vnd vordern als recht ist, hett aber ymand zu Iren dienern Lüten oder vnderfessen ichtes zu sprechend, der sol das vor demselben Rudolffen, seinen Erben, oder vor Iren Richtern vnd Ampleuten dohin sy dann gehören suchen vnd vordern als Recht ist, vnd sy ouch wider dise vnser gegenwortige gnade in kein ander gerichte nicht ziehen in dhein wise, Es wer danne, das dem klegger Recht daselbst versaget würde, vnd Im nicht widerfahren mochte. So mag ein yderman Rechte zu In vor vnserm vnd des Reichs Hofgericht suchen vnd vordern als billich ist. Vnd wer den egenanten Marggrafen sein Erben oder die seinen dorüber lude, fürtribe, oder vrteylte, das sol kein craft noch macht haben, vnd vernichten ouch das in craft ditz briefs vnd Romischer kunglicher mecht volkomenheyt, vnd gebieten dorumb allen Fürsten, geistlichen vnd wertlichen, Grauen, Fryen, Herrn, dinstleuten, Rittern, knechten, Hofrichtern, landrichtern, Richtern, Amptleuten, Vrteylsprechern, Burgermeistern, Reten vnd gemeinden vnd sufs allen andern vnsern vnd des Reichs vnterthanen vnd lieben getrewen ernstlich vnd vesticlich mit diesem Brief, das sy den egenanten *Marggraf Rudolffen*, sein Erben noch Ir lewt oder vnderfessen wider solliche vnser gnaden vmb keinerley sachen für kein Landgericht, Hofgericht oder ander gericht nicht fürheischen, laden oder damit beküern in dhein wis, Sunder Sy bey denselben gnaden getrewlichen hanthaben, schützen vnd schirmen und geruhlich beliben lassen, wann ge-

schech dorüber von ymandes keinerley ladung, Recht oder vrteyle, wollen wir, das es demselben Rudolf seinen Erben, vnd den Iren keinen schaden bringen, oder zufügen solle oder moge in dheim wis vnd wer ouch soliche vnser gnade an In oder den Iren freuenlich vberfüre, der sol als ofte vnd dicke das geschehe, in vnser vnd des Reichs fwere vngnade vnd in ein Pene Czweintzig Mark lotigs goltz veruallen sein, die halb in vnser vnd des Reichs Camer, vnd das anderhalb teyl dem egenanten Marggraf Rudolf, oder seinen Erben vnleslichen gefallen sullen, mit vrkund ditz brives vrsigelt mit vnser kuniglichen Maiestat Insigel, Geben zum karlstein noch Cristes geburt dreytzehenhundert Jare vnd dornach in dem Siben vnd newntzigsten Jaren, des Suntages als man singet Jubilate, vnser Reiche des Behemischen in dem vir vnd dreifsigsten, vnd des Romischen in dem Ein vnd czweintzigsten Jaren.

Ad r̄m. Stephani Poduska.

Nicolaus de Gewitz.

||  
(L. S.)